

# Schulen stellen sich vor

*In dieser Ausgabe: ELBSCHULE –  
Bildungszentrum Hören und Kommunikation*

Die Hörgeschädigtenpädagogik kann in Hamburg auf eine lange Tradition zurückblicken. Bereits 1769 begann mit Samuel-Heinicke die ‚Taubstummenbildung‘ nach der von ihm entwickelten Deutschen Lautsprachmethode. 200 Jahre später erhielt ein Neubau in der Hammer Straße seinen Namen. Für schwerhörige Kinder und Jugendliche gab es seit 1911 mit der Gründung der Schule für Schwerhörige ein passgenaues pädagogisches Angebot.

Zur Jahrtausendwende entstand durch Zusammenschluss eine vereinte Schulform für Hörgeschädigte, die im Sommer 2013 als ELBSCHULE ein gemeinsames Dach am Holmbrook im Hamburger Westen bezog.

Heute ist die Elbschule – das Bildungszentrum Hören und Kommunikation – eine inklusive Ganztagschule für 322 taube, schwerhörige und hörende Schülerinnen und Schüler aus ganz Hamburg und den Randgebieten der umliegenden Bundesländer. Das überregionale Kompetenz- und Beratungszentrum kooperiert in den Bereichen Frühförderung, Pädagogische Audiologie, Ambulante Beratung und Unterstützung Hörgeschädigter an Allgemeinen und Beruflichen Schulen, eng vernetzt mit medizinischen, hörtechnischen, beratenden und ausbildenden Einrichtungen und Institutionen.



Foto: Tom Wiedemann  
*Elbschule von oben*

Elbschule – der Name ist Programm. Das Schulgebäude liegt unweit der Elbe im grünen Stadtteil Othmarschen. Das Logo mit einem Segel und die Bezeichnung mancher Bereiche im Schulgebäude sind maritim angelehnt und erzeugen Verbundenheit und ein Heimatgefühl zur Hansestadt. Das Schülercafé ‚Landgang‘ und eine ‚Sandbank‘ laden zum Verweilen ein, der ‚Leuchtturm‘ bietet Orientierung in schwierigen Situationen, um wieder Fahrt aufnehmen zu können. Der nahe gelegene Elbstrand wird als ‚sandiges Klassenzimmer‘ im Sommer gern für Unterrichtszwecke und zum Spielen genutzt.

## ‚All Inclusive‘ – Vielfalt an der Elbschule

Als überregionales Bildungszentrum ist die Elbschule Teil der inklusiven Bildung in Hamburg und betreibt Inklusion nach ‚außen‘ und ‚innen‘ – über alle Abteilungen hinweg.

Die *Ambulante Beratung und Unterstützung* begleitet Schülerinnen und Schüler mit einer Hörschädigung an Hamburger Allgemeinen Schulen, unterstützt sie auf ihren individuellen Lernwegen und gestaltet schulische Situationen unter hörgeschädigten-spezifischen Aspekten, um allen ein möglichst optimales Lernen zu ermöglichen.

Bei regelmäßig stattfindenden Aktionstagen kommen hörgeschädigte Inklusionsschüler\*innen zu Besuch, in den Kontakt und in die Begegnung mit Elbschüler\*innen, die oftmals selbstverständlicher und selbstbewusster mit ihrer Hörschädigung umgehen. Ziel dieser Begegnungen ist vor allem der Austausch über den Umgang und das Erleben der Hörschädigung, der im Alltag an den Allgemeinen Schulen meist fehlt.



Fotos: Elbschule  
*Philosophieunterricht an der Elbe*



kann, erhalten alle Grundschüler\*innen der lautsprachlichen Abteilung I Angebote in Deutscher Gebärdensprache (DGS). In den Klassen 5 und 6 wird verpflichtender DGS-Unterricht nach Hamburger Bildungsplan erteilt und darüber hinaus können die Jugendlichen im Wahlpflichtbereich der Klassen 7–10 DGS-Angebote anwählen.

Die Abteilung II der Elbschule bietet eine bilinguale Bildung und Erziehung für taube und schwerhörige Schülerinnen und Schüler an, die überwiegend visuell wahrnehmen und die Deutsche Gebärdensprache als Basissprache erwerben und verwenden. Darauf aufbauend erlernen sie die deutsche Laut- und Schriftsprache.

Beide Sprachen werden im schulischen Kontext unterschiedlich verwendet:

- DGS in gebärdeter und medialer Form
- Deutsch in gesprochener bzw. gesprochen-gebärdeter Form (mit LBG/LUG) und als Schriftsprache

Darüber hinaus wird das Fingeralphabet bewusst als sprachliches Mittel in beiden Sprachen rezeptiv und produktiv eingesetzt.

Die fachlichen Grundlagen des Unterrichts und der Förderung sind die Bildungspläne der Allgemeinen Schulen, zu deren Inhalten durch eine bilinguale Bildung ein möglichst barrierefreier Zugang geschaffen wird. DGS als Unterrichtsfach ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts. Neben dem Ziel der Zweisprachigkeit in DGS und Deutsch gehört auch das Erlernen einer weiteren Fremdsprache dazu, hier Englisch in Verbindung mit der Amerikanischen Gebärdensprache (ASL).

Alle Fächer werden von tauben und/oder hörenden Lehrkräften unterrichtet, die über hohe Kompetenzen in beiden Sprachen verfügen und ein möglichst natürliches bilinguales Umfeld schaffen.

## Vielfalt in den Unterstützungsangeboten

An der Elbschule werden ‚*Plusschüler\*innen*‘ mit zusätzlichen Förderbedarfen in



Sachunterricht



Hundestunde

den Bereichen Lernen, GE (geistige Entwicklung) und EuSE (emotionale und soziale Entwicklung) zieldifferent unterrichtet und bewertet. Dabei erfolgen Notengebung und Lernentwicklung auf vier Niveaustufen. Bei kollegialen Beratungen zu individuellen Fragestellungen einzelner Schüler\*innen oder Klassen berät ein multiprofessionelles Team über pädagogisch sinnvolle Handlungsschritte.

Der ‚*Leuchtturm*‘ ist ein sozialpädagogisches Angebot für Raum und Zeit bei unterschiedlichen Anlässen. Ein kompetentes Team pädagogisch-therapeutischer Fach-

kräfte unterstützt hier diejenigen Kinder und Jugendlichen, die eine Auszeit vom Unterrichtsgeschehen oder ein spezielles Pausenangebot benötigen. Schüler\*innen nutzen den ‚*Leuchtturm*‘ proaktiv, um ihre innere Unruhe zu besänftigen, durchzuatmen, zu reden und Lösungswege bei Konflikten zu finden.

Seit 2014 begleitet die *Schulhündin* Anni ihre Besitzerin an der Elbschule im Einsatz. Der Umfang und die Inhalte des hundegestützten Unterrichts variieren dabei von der reinen Anwesenheit des Hundes bis hin zur aktiven Teilnahme des Vierbeiners als Vor-

bild und Lernkamerad im Unterricht. Da sich das Konzept der hundegestützten Pädagogik in der Elbschule bewährt hat, gibt es nun mit Nugget einen weiteren ausgebildeten Schulhund, der eine sozialpädagogische Fachkraft im ‚Leuchtturm‘ unterstützt. Gerade dort werden die positiven Auswirkungen durch seine beruhigende Anwesenheit sichtbar.

Eine ausgebildete *Beratungslehrerin* und das *Team ‚Kinderschutz‘* stehen Lehrkräften, Eltern und auch Schüler\*innen bei Unterstützungsbedarf zur Seite. Programme zur Stärkung der Klassengemeinschaft und im Sinne der „Mobbing-Prävention“ sind ein Schwerpunkt ihrer Arbeit.

### **Vielfalt im schulischen Alltag**

Ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt liegt auf der kulturellen Bildung. Die ‚*Elbkultur*‘ entwickelte sich aus dem Hamburger Kulturschulprogramm. Ein Netzwerk aus Kooperationen mit Künstler\*innen und Kultureinrichtungen schafft wertungsfreie und kreative Erfahrungsräume an schulischen wie außerschulischen Lernorten. Aktuell bestehen Kooperationen mit dem Altonaer Museum, der Elbphilharmonie, der Kunsthalle und dem Theater Kampnagel. Alle zwei Jahre findet der Elbschulkultur-Tag am Holmbrook zur Präsentation der kulturellen Arbeit für die gesamte Schule und die Öffentlichkeit statt.

Das Schulleben wird ebenfalls bereichert durch die **Beteiligung der Schülerschaft** in unterschiedlichen Bereichen. Interessierte Schülerinnen und Schüler werden fortlaufend qualifiziert und bringen ihre neu erworbenen Kompetenzen motiviert für die Mitschüler\*innen ein:

Die ‚*Sportasse*‘ werden ein Schuljahr lang ausgebildet als Sportassistent\*innen und unterstützen auf sportliche Weise das Schulleben, z.B. bei Turnieren, Spendenläufen und Pausenaktivitäten.

Die ‚*MedienScouts*‘ der Elbschule erwerben ihr Wissen in einem mehrtägigen Training und entwickeln mit Hilfe von Lehrkräften Workshops zu aktuellen Medienthe-



*Café Landgang*

men, die sie dann in den Jahrgängen 5 bis 7 anbieten. Die bewährte Maßnahme basiert auf dem Peer-to-Peer-Prinzip.

Auch an der Elbschule wird gestritten und dann kommen die *Streitschlichter\*innen* zum Einsatz. In einer einjährigen Ausbildung haben sie Kenntnisse zu Ablauf und Regeln eines Konfliktgesprächs erworben. Dieses Wissen wenden sie selbstverantwortlich an, um Konflikte innerhalb der Schülerschaft zu lösen. Im Sinne eines ‚Peerteachings‘ sind die Streitschlichter\*innen ein wichtiger Pfeiler der Konfliktlösungskultur an der Elbschule.

*Patenklassen* fördern das Miteinander der unterschiedlichen Lerngruppen. Die älteren Paten beschäftigen sich in bestimmten Pausen mit ihrer Patenklasse und kümmern sich bei Bedarf um deren Belange. So werden manche ‚Kleine‘ von ‚Großen‘ an die Hand und ernst genommen. Das fördert das Selbstwertgefühl auf beiden Seiten und eine freundliche Atmosphäre innerhalb der Schule.

Für ein entspanntes Miteinander organisieren und gestalten einige Klassen das Projekt ‚*Café Landgang*‘, das täglich in zwei Pausen für die Schülerschaft geöffnet hat. Dort werden selbst hergestellte Snacks, Kuchen

und Getränke angeboten. Die verantwortlichen Jugendlichen erhalten vielfältige Einblicke in Organisation und Kalkulation, Einkauf sowie Erfahrungen in der Nahrungszubereitung und im Service. Der ‚Landgang‘ bietet den Gästen der Klassen 7–10 eine kulinarische Möglichkeit zur Entspannung abseits vom Schulhof. Auch die einen oder anderen Erwachsenen landen dort gerne an.

Die Elbschule hält den Herausforderungen aus Vergangenheit und Gegenwart sicher stand. Ihre Mannschaft agiert stets im Sinne von Aristoteles:

“ Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel anders setzen.“

In diesem Sinne: Ahoi aus der Elbschule in Hamburg!

**Autorinnen:**

*Karin Perwo-Aßmann,  
Katharina von Puttkamer, Ulrike Witte*

### **Elbschule – BildungsZentrum Hören und Kommunikation**

Abteilung I, II und III  
Holmbrook 20, 22605 Hamburg  
040 – 428 485 – 0  
Skype: Elbschule  
elbschule@bsb.hamburg.de  
www.elbschule.hamburg.de